Nr. 271. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 14. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 13. Juni.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 13. Juni.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Oehlschläger, Frhr. v. Marschall u. A.

(Das Haus ist sehr spärlich besetzt.)

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung der Novelle zum Strafgesetzbuch (Bestrafung der Benutzung entwertheter Postwerthzeichen und Beschädigung von Telegraphen-Anlagen).

Abg. Klemm-Sachsen (kons.): Der vorgelegte Entwurf entspreche als Novelle der Oekonomie des Strafgesetzbuches und sei auch anzuerkennen, daß derselbe geeignet, eine hervorgetretene Lücke zu beseitigen. Er heiße den Entwurf daher im Ganzen willkommen, glaube aber, daß derselbe im Plenum nicht sofort erledigt werden könne und beantrage daher die Ueberweisung desselben an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Die Kommission werde sich namentlich mit der Straffestsetzung beschäftigen müssen, da seiner Ansicht nach das Strafminimum in der Vorlage zu hoch gegriffen sei.

Abg. Gröber (Ztr.) hält es für fraglich, ob denn ein so dringendes Bedürfniß für diese Vorlage vorliege. Die Delikte, welche die Vorlage unter Strafe stellen wolle, seien schon gegenwärtig strafbar, nur seien die angedrohten Strafen nicht so hoch, wie die Vorlage si androhe. Fahrlässige Sachbeschädigungen, welche die Vorlage unter Strafe stelle, seien bisher noch nicht strafbar gewesen und halte er das Bedürfniß zu einer Aenderung des Strafgesetzes durchaus nicht genügend nachgewiesen. Er sei überhaupt kein Freund von der Bestrafung fahrlässiger Handlungen. Was die Bestrafung z. B. des Gebrauchs entwertheter Telegraphen-Werthzeichen anlange, so sei darauf zu verweisen, daß derartige Werthzeichen gar nicht ins Publikum kommen und daß daher nur die betreffenden Beamten sich eines solchen Vergehens schuldig machen könnten, und da meine er, seien die gegenwärtigen Bestimmungen des Strafgesetzes ausreichend. Auch könne er in der Abbildung der Marken keine Gefahr erblicken, weil die Nachbildung vom Original stets leicht zu unterscheiden sei. Mit der Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission sei er einverstanden.

Abg. Dr. Horwitz (dfr.) ist mit der kommissarischen Vorberathung der Vorlage ebenfalls einverstanden, meint indessen, daß es der Kürze wegen gerathen sei, die Vorlage an die Kommission zur Vorberathung des Antrages Rintelen wegen des Zustellungswesens zu verweisen.

Geh. Postrath Dr. Dambach führt aus, daß sich in neuerer Zeit das absolute Bedürfniß für eine solche Novelle im praktischen Post- und Telegraphendienst herausgestellt habe, schon um deutscherseits internationalen Verpflichtungen nachzukommen.

Abg. Klemm zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrages des Abg. Dr. Horwitz zurück, der demnächst vom Hause angenommen wird.

Es folgt die erste Berathung des Niederlassungsvertrages mit der Schweiz.

Abg. Dr Baumbach (dfr.): Der Abschluß des Niederlassungsvertrages entspricht durchaus unsern Wünschen und will ich mich in meinen Betrachtungen lediglich an die Begründung halten, welche der Vorlage beigegeben ist. Wir haben es sehr bedauert, als in dem Vorgehen der Regierung ein Zwischenfall untergeordneter Art zur Kündigung des Vertrages führte. Nun könnte man fragen, wer hat das Recht zu kündigen? Die Frage ist so einfach nicht. Ein solcher Vertrag wird abgeschlossen mit Zustimmung des Bundesraths und Genehmigung des Reichstages und es fragt sich, ob zur Kündigung eines solchen Vertrages nicht wiederum die Zustimmung des Reichstages und des Bundesraths erforderlich ist. Ich will die Sache gegenwärtig nicht weiter verfolgen, sondern sie als eine offene betrachten, da der Vertrag gekündigt und der neue Vertrag abgeschlossen ist. Zur Sache selbst glaube ich, daß der Abschluß des Vertrages als ein freudiges Ereigniß zu begrüßen und deshalb der Vertrag zu genehmigen ist. Der Vertrag hat nicht nur eine materielle Bedeutung, sondern wir begrüßen in ihm die Erneuerung der freundschaftlichen, nachbarlichen Beziehungen zur Schweiz, sowie auch den Abschluß einer unerfreulichen Episode in der auswärtigen Politik des Reichs. Deshalb empfehle ich die Annahme des Vertrages.

Abg. Hahn (kons.) erklärt sich namens seiner politischen Freunde für die Genehmigung des Vertrages und glaubt, daß es nicht gerathen sei bei dieser Berathung retrospektive Betrachtungen anzustellen. Wenn der Vorredner von dem Abschlusse einer unerfreulichen Episode in der auswärtigen Politik des Reiches spreche, so sei ihm von einer solchen nichts bekannt, ebenso wenig von einer zu Tage getretenen Verstimmung. Was die vom Vorredner angeregte Frage wegen der Kündigung des Vertrages anlange, so glaube er, daß es nicht erforderlich sei, hier darauf näher einzugehen, wenn er auch bereit sei, in eine Erörterung dieser Frage bei einer andern geeigneten Gelegenheit einzutreten. Gegenwärtig sei er bereit, dem Vertrage zuzustimmen.

Abg. Singer (Soz.): Wir werden dem Vertrage unsere Zustimmung ertheilen, weil wir denselben als eine Sühne gegenüber der Schweiz für die ihr vom vorigen Reichskanzler angethane Vergewaltigung betrachten, welche den Zweck hatte, eine bestimmte politische Partei zu schädigen. Es wurde die Sache früher so dargestellt, als ob die Schweiz von Anarchisten wimmle und der Vertreter des früheren Systems, der agents provocateurs, befindet sich gegenwärtig als Kollege unter uns. Ich kann dabei ganz unerörtert lassen, ob nicht grade die meisten Verschwörer von Berlin aus dorthin gesendet worden sind. Herr v. Puttkamer hat seiner Zeit allerdings sehr lebhaft bestritten, daß er sich der agents provocateurs bediene, derselbe hat damals gemeint, er habe ein reines Gewissen und sei dies nicht wahr, so solle sich die Erde unter ihm aufthun. Nun, die Erde hat sich nicht aufgethan, im Gegentheil, des Himmels Segen ist über ihn gekommen in Gestalt einer Domherrnpfründe. (Unruhe rechts.) Wir stimmen mit den Vorrednern darin überein, daß die deutsche Regierung uns nicht mehr in die Lage bringen möge, welche das System unter dem Fürsten Bismarck und dem Minister v. Puttkamer uns aufgezwungen hat. Unsere Partei ist mit Mitteln bekämpft worden, welche in einem Kampfe gegen eine politische Partei nicht angewendet werden dürfen; die Mittel, mit denen wir unsere Ziele verfolgen, sind reinlicherer Natur, als diejenigen Mittel, welche seit langen Jahren in Deutschland gegen uns angewendet sind. (Vizepräsident Graf Ballestrem ersucht den Redner, sich mehr an die Sache zu halten.) Ich schließe mit dem Wunsche, dieser Vertrag möge dazu beitragen, allen Groll zu beseitigen, der etwa noch in der Schweiz wegen der ihr angethanen Behandlung besteht.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall bestreitet dem Vorredner gegenüber, daß die Absicht einer Vergewaltigung der Schweiz bei der früheren Regierung bestanden habe. Es habe sich im vorigen Jahre nur um einen Meinungsaustausch gehandelt, wobei die Schweiz auf die auch ihr drohenden Gefahren aufmerksam gemacht wurde, welche die Sozialdemokratie mit sich führe. Die Schweiz sei auch nach wie vor bereit gewesen, diesen Gefahren entgegen zu treten sowohl im Interesse der eigenen Ruhe und Ordnung, wie im Interesse der benachbarten Staaten.

Abg. v. Puttkamer (kons.) lehnt es ab, auf persönliche Provokationen einzugehen, es würde inkonstitutionell sein, wenn er Aeußerungen aus seiner früheren Amtsthätigkeit heraus machen wollte. Die Behauptungen des Abg. Singer über die agents provocateurs habe er früher bereits widerlegt. Speziell den Fall Wohlgemuth anlangend, so gehe derselbe ihn nichts an, da er zu jener Zeit nicht mehr Minister gewesen. Redner führt sodann eingehender aus, daß von einer Niederlage, von Konzessionen der deutschen Politik in dieser Angelegenheit keine Rede sein könne. Die scharfen Angriffe des Abg. Singer paßten nicht in eine Debatte über die Fortsetzung eines Freundschaftsverhältnisses mit einem andern Staat. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Marquardsen (nl.) will jede politische Betrachtung unterlassen und lediglich auf die vom Abg. Baumbach angeregte Frage eingehen, ob zur Kündigung des Vertrages nicht Bundesrath und Reichstag hätten mitwirken müssen. Er bezeichnet dies als eine Parteifrage, der keine Bedeutung beizulegen sei. Die Kündigung des Vertrages sei rechtsgültig erfolgt.

Abg. v. Lieber (Ztr.) will nicht dem Beispiel der äußersten Linken, noch weniger dem der äußersten Rechten folgen. Seine Freunde begrüßen den Vertrag freundlich und seien bereit, ihn zu bestätigen.

Damit ist die erste Lesung beendet, der Vertrag wird alsdann in zweiter Lesung ohne weitere Diskussion angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Leemann (natl.) im 11. Wahlkreise des Königreichs Würtemberg wird für gültig erklärt, zugleich der Reichskanzler ersucht, wegen behaupteter Wahlfälschungen gerichtliches Verfahren einzuleiten.

Die Wahl des Abg. Panse (dfr., 7. Merseburg) wird für gültig erklärt.

Bezüglich der Wahl des Abg. v. Sperber (kons., 4. Gumbinnen) beschließt das Haus unter Gültigkeitserklärung der Wahl, eine Untersuchung über das Verhalten des stellvertretenden Wahlvorstehers in Collnischkau auf Grund mitgetheilter Beschwerden zu veranlassen, ein ähnlicher Beschluß wird gefaßt bezüglich der Wahl des Abg. Kauffmann (dfr., 5. Wiesbaden). Die Wahl selbst wird für gültig erklärt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 2 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Errichtung von Gewerbegerichten.

C. H. Berlin, 13. Juni 1890.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

17. Sitzung vom 13. Juni.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Schelling und Kommissare.

In einmaliger Schlußberathung wird der vom Abgeordnetenhause zurückgekommene Gesetzentwurf über Rentengüter in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien, wird nach kurzer Diskussion abgelehnt, die dazu von der Kommission beantragte Resolution: „die Staatsregierung zu ersuchen, den Dispositionsfonds des Ministers der Landwirthschaft zur Förderung genossenschaftlicher und kommunaler Flußregulirungen von 500,000 Mark auf 2 Millionen Mark zu erhöhen“, angenommen.

Zu der vom Ober-Staatsanwalt in Kiel, resp. vom Grafen v. Pfeil beantragten strafrechtlichen Verfolgung der „Kieler Zeitung“ und der „Freisinnigen Zeitung“ wegen Beleidigung des Herrenhauses wird auf Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission die Genehmigung nicht ertheilt.

Der Präsident giebt nunmehr die übliche geschäftliche Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses während der Session und nach der ebenfalls üblichen Abstattung des Dankes des Hauses gegenüber dem Präsidenten schließt derselbe die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König, in welches das Haus lebhaft einstimmt.

Schlußsitzung der vereinigten beiden Häuser des Landtages der Monarchie am 13. Juni.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten Herzog v. Ratibor traten die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages heute Nachmittag 3 Uhr im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen.

Am Ministertische erschienen die Mitglieder des Staatsministeriums unter der Führung des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums von Bötticher.

Nach Eröffnung der Sitzung ertheilte der Präsident dem Staatsminister von Bötticher das Wort. Derselbe verlas, während die Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben, die Allerhöchste Botschaft, durch welche er beauftragt wird, die gegenwärtige Session des Landtags der Monarchie im Namen des Königs zu schließen. In Ausführung dieses Auftrages erklärte Staatsminister v. Bötticher darauf den Landtag für geschlossen.

Mit einem dreimaligen, vom Präsidenten Herzog v. Ratibor ausgebrachten Hoch auf den Kaiser trennten sich die Anwesenden.

Deutschland.

⊂ **Berlin**, 13. Juni. Die Frage der Arbeiterwohnungen, welche bei uns bekanntlich schon seit geraumer Zeit den Gegenstand sorgsamer Studien und darauf basirter mehr oder minder glücklicher Reformvorschläge bildet, ist nunmehr auch von der englischen Regierung soeben in Gestalt zweier bezüglicher Gesetzentwurfe an das Parlament gebracht worden. Zwar fehlte es auch bislang schon nicht an Verordnungen in gedachter Richtung, allein die von denselben den Gemeindebehörden übertragenen Befugnisse gelangten nur in den seltensten Fällen zu durchgreifender praktischer Anwendung; das Arbeiterwohnungselend, namentlich in London, Manchester und den anderen Großstädten blieb stationär, wenn es nicht gar noch an Schärfe zunahm. Zweck der neuesten Regierungsvorlagen ist nun, den fakultativen Charakter der den Gemeinden übertragenen Befugnisse zu einem obligatorischen zu machen, d. h., dieselben zur Erfüllung ihrer Pflichten zwangsweise anzuhalten; die Gemeindebehörden oder Provinzialräthe sollen also verpflichtet sein, die Arbeiterquartiere regelmäßigen bau-, sitten- und gesundheitspolizeilichen Besichtigungen zu unterwerfen; auch soll es jedem Privatmanne freistehen, der Behörde Anzeige von dem Vorhandensein unbewohnbarer Quartiere zu machen und auf deren Beseitigung zu bestehen. Weiter. In Rücksicht, daß oftmals gerade die Mitglieder der städtischen oder provinziellen Behörden Eigenthümer übel berüchtigter Arbeiterwohnstätten sind, untersagen die neuen Vorlagen der Regierung solchen Eigenthümern aufs strengste, in ihrer amtlichen Eigenschaft sich an Abstimmungen zu betheiligen, welche die Enteignung der betreffenden Wohnhäuser zum Gegenstande haben. Zuwiderhandlungen werden mit je 50 Pfund Geldstrafe geahndet. Durch diese Bestimmung soll dem Mißstande vorgebeugt werden, daß die Eigenthümer menschenunwürdiger Behausungen, deren Expropriation in Frage kam, in eigener Sache zugleich Richter und Partei waren, und einen wesentlichen Theil der Schuld trugen, wenn die wohlgemeinten früheren Verordnungen meistentheils todter Buchstabe blieben. Endlich ist es als eine segensreiche Bestimmung der neuen Salisbury'schen Vorlagen zu bezeichnen, daß den Hausbesitzern die wucherische Ausbeutung der bedürftigen Miether nach Möglichkeit erschwert wird. Denn wenn nach den bisherigen Bestimmungen der Enteignungspreis nach dem Miethsertrage der betreffenden Häuser bemessen wurde, so daß spekulative Eigenthümer zwanzig und mehr Familien in Baulichkeiten zusammenpferchten, die kaum für zehn Familien Raum boten, wird hinfort der Expropiationswerth nur nach dem Ertrage bemessen, den das Haus bei normaler Insassenzahl bringen würde. Das sind die wichtigsten Neuerungen der gegenwärtigen, die Arbeiterwohnungsfrage betreffenden Gesetzentwürfe der englischen Regierung, die im Unterhause jedenfalls eingehender Berathung unterzogen werden dürften.

— Der Kaiser kam heute Morgen 9 Uhr in geschlossenem Wagen vom Neuen Palais nach dem Potsdamer Stadtschloß, um den Kronprinzen von Italien, der den Wunsch geäußert hatte, die Gruft Friedrichs des Großen zu besuchen, nach der Garnisonkirche zu geleiten. Der Prinz von Neapel wurde von seinem Gefolge begleitet. In der Kirche wurden der Kaiser und sein Gast von dem Hofprediger Konsistorialrath v. Hase empfangen. Es wurde hierauf die Gruft Friedrichs des Großen, die Stätte, an der so viele denkwürdige Zusammenkünfte stattgefunden haben, eingehend besichtigt, wobei der Kaiser dem Prinzen eingehende Erläuterungen gab. In der Gruft brannten zwei große Kandelaber. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten und nachdem man noch das Innere der Garnisonkirche in Augenschein genommen hatte, verließ der Kaiser mit seinem Gaste und dessen Gefolge die historische Stätte. Sie fuhren von da nach der Kaserne des 1. Garde-Regiments z. F., in welche sie durch das Portal III einfuhren, unterwarfen dieselbe einer eingehenden Besichtigung und begaben sich um $9^3/_4$ Uhr nach dem Stadtschloß zurück.

— Das Schöffengericht zu Kyritz hat am 16. Mai den Bauer-Altsitzer Schuhmacher zu Gumtow freigesprochen, der vom Reichstags-Abgeordneten Fr. Koch in Gumtow wegen einer Aeußerung verklagt worden war, die er zur Zeit des heftigsten Wahlkampfes gethan haben sollte. Das „Kreisbl. f. d. Ost-Priegnitz“ berichtet darüber: Der Kläger behauptete, Sch. habe geäußert: „Koch wähle ich nicht, er hat sein Grundstück mit Rentenbriefen belastet, ihm gehört sein Hof nicht mehr.“ Der Angeklagte erklärte, nur gesagt zu haben, daß mit Rücksicht auf die Belastung des Grundstücks anzunehmen sei, daß dem Privatkläger der Hof nicht mehr allein gehörte. Er erklärte durch seinen Vertheidiger, daß er absolut nicht die Absicht gehabt habe, eine Beleidigung gegen Koch auszustoßen, daß er sich aber das Recht wahren müsse, an eine Person, welche sich um ein Reichstagsmandat bewürbe, eine Kritik anzulegen. Ein Reichstagskandidat müsse sich gefallen lassen, daß ihm Herz und Nieren geprüft würden, wie sollte da nicht auch eine Prüfung seiner persönlichen, insbesondere seiner Vermögensverhältnisse durch den Wähler erfolgen dürfen? Nun aber seien die Vermögensverhältnisse des Herrn Koch gar nicht so glänzender Natur, daß er ohne Gefährdung seiner wirthschaftlichen Interessen den kostspieligen Aufenthalt als Reichstags-Abgeordneter in Berlin sich aus seiner Tasche leisten könne, da bekanntlich den Reichstags-Abgeordneten die Annahme von Partei-Diäten nicht gestattet sei, er auch nach seiner eigenen Angabe nicht ein solches Einkommen habe, das ihn befähige, den Klassensteuersatz der 11. Stufe zu zahlen. Persönlich erklärte der Kläger, daß er sich auf das empfindlichste beleidigt fühle. Das Gericht erkannte, daß der Privatkläger, Reichstags-Abgeordneter Koch, unter zur Lastlegung der Kosten abzuweisen sei, da die von dem Angeklagten gebrauchten Worte objektiv keine Beleidigung enthielten, so daß die Entscheidung der Frage, ob der Angeklagte auch in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hätte, was auch seine Freisprechung zur Folge gehabt haben würde, sich erübrige.

— Die von der deutschen Kolonialgesellschaft in Köln geplante Festfeier zu Ehren des aus Ostafrika heimkehrenden Reichskommissars Major Wissmann ist, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, nunmehr auf den 1. Juli angesetzt worden. An diesem Tage findet um 11 Uhr im großen Saale der Lesegesellschaft eine Versammlung statt. In derselben wird der Direktor der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Konsul Vohsen, über seinen letzten Aufenthalt in Ostafrika, über die Fortschritte der deutschen Verwaltung an der dortigen Küste und über das Programm für das fernere Vorgehen nach den reichen Handelsgebieten an den Seen im Innern von Ostafrika berichten. Man hofft, auch den stellvertretenden Reichskommissar, Premierlieutenant Frhrn. von Gravenreuth, für einen Vortrag über die kriegerischen Ereignisse des letzten Jahres in Ostafrika zu gewinnen. Außerdem soll ein namhafter Afrikaforscher über die natürlichen Grenzen und die Sicherung der Wasserstraßen von Deutsch-Ostafrika reden. Man darf wohl erwarten, daß auch der Reichskommissar Wissmann selbst hier das Wort ergreifen wird. Nach der Versammlung ist ein Festessen zu Ehren Wissmanns in Aussicht genommen.

— Der Generalstabsarzt der Armee und Direktor der militärärztlichen Bildungsanstalten v. Coler hat neuerdings Bestimmungen erlassen über die Aufnahme in die medizinisch-chirurgische Akademie für das Militär, sowie das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelmsinstitut, in welchen er die noch vielfach verbreitete Ansicht, daß die militärärztlichen Bildungsanstalten besonders dazu geeignet seien, den Söhnen ganz unbemittelter Eltern das Studium der Medizin zu ermöglichen, als irrig bezeichnet. Die Studirenden dieser Anstalten bedürfen vielmehr seitens ihrer Eltern nicht unbedeutender Mittel, welche schon bei der Aufnahme sichergestellt werden müssen. Als vorzugsweise geeignet für die Aufnahme in die militärischen Bildungsanstalten bezeichnet der Generalstabsarzt solche körperlich wie geistig gut beanlagte und mit entsprechenden Schulkenntnissen ausgestattete junge Männer, welche in der Familie eine gute häusliche Erziehung genossen haben und auf dieser Grundlage durch ihre gesammte Persönlichkeit befähigt sind, nach ihrer Beförderung zum Sanitätsoffizier in den ihnen überwiesenen, in mannigfacher Beziehung verschiedenartigen Dienststellungen dem erwählten Stande gemäß taktvoll und sicher aufzutreten. Jungen Männern, welchen diese Grundlage fehlt, ist die Laufbahn als Sanitätsoffizier zu widerrathen, weil sie ohne dieselbe selbst bei wissenschaftlicher Tüchtigkeit dennoch in ihrem beruflichen Wirken vielfache Schwierigkeiten kaum überwinden können und häufig Enttäuschungen ausgesetzt sind.

Hamburg, 12. Juni. Die bereits vor ca. 20 Jahren angeregte Idee, hier eine Universität zu errichten, kam neulich in der Bürgerschaftssitzung aus Anlaß eines Antrages wegen Neuorganisation der wissenschaftlichen Anstalten wieder zur Sprache. Es wurde hervorgehoben, daß von Hamburg für die Wissenschaft mehr gethan werde, als dies weiterhin im Inlande bekannt sei, und würde die Einrichtung einer Hochschule Hamburg unzweifelhaft von großem Vortheil sein, wie sich denn das Leben in Hamburg außerordentlich vielseitig gestalte. Die Frage wurde lediglich aus dem Grunde vorläufig vertagt, weil der Senat demnächst ein neues Unterrichtsgesetz vorlegen will.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juni. Wenn man sich in den Urwald des den Delegationen vorgelegten Kriegsbudgets wagt — blos die „Erläuterungen“ zu den einzelnen Budgetposten füllen 334 Seiten Großquart — so stößt man auf eine Reihe von wie soll ich sie nennen? — Geheimnissen, Räthseln, Unbegreiflichkeiten u. s. w., und das gilt speziell vom Marinebudget. Wir sehen ab von dem mit 1300 Fl. besoldeten „Marinegärtner“, der sich, nachdem man lange hin- und hergerathen, ob er vielleicht auf den Schiffen, nach dem Vorbild der hängenden Gärten der Semiramis eine Art schwimmender Gärten zu bestellen hat, als der Mann entpuppt, dem die Sorge für die Gärten der Marinegebäude in Pola obliegt. Aber wir stoßen auf eine sehr komplizirte Rubrik „Schiffskostgelder“. Welche Abstufungen in der Bemessung des Menus und des Appetits der verschiedenen Rangklassen! Auf den Schiffen in der Adria und im mittelländischen Meere wird dem Linienschiffs-Lieutenant ein tägliches Kostgeld von 1,50 Fl. verrechnet, wenn er aber ein selbstständiges Kommando und also ohne Zweifel mehr Appetit hat, von 4 Fl., der Korvetten-Kapitän darf täglich 5 Fl. verzehren, der Fregatten-Kapitän 6 Fl., der Linienschiffs-Kapitän 8 Fl., der Kontre-Admiral sogar 16 Fl., und das alles verdoppelt sich — der Kontre-Admiral beispielsweise kann sich also täglich für 32 Fl. kulinarische Genüsse vergönnen — wenn das Schiff aus der Adria und dem Mittelmeer heraustritt und in andern Meeren schwimmt. Dementsprechend ist ein gewaltiger „Küchendienst“ organisirt und budgetirt, eine vollständige Hierarchie mit den sieben Abstufungen: Oberküchenmeister, Küchenmeister, Unterküchenmeister, Küchenmaat, Küchenquartiermeister, Küchengast und Küchenmatrose, der Oberküchenmeister mit einem Gehalt von monatlich 58 Fl., wie der Oberlieutenant des Landheeres, nur daß das gesammte Küchenheer über das Mittelmeer hinaus nicht, wie die Offiziere, doppelt besoldet ist. Außerordentlich billig, darum aber nicht schlechter, ist die Militärgeistlichkeit. Der ganze Seelsorgeapparat, vom apostolischen Feldvikar bis zum letzten Kaplan herab, ein Personal von 120 Köpfen, nimmt nur 150,880 Fl. in Anspruch. Nur in Bosnien und der Herzegowina wird mehr, bedeutend mehr gezahlt. Der griechisch-orientalische Metropolit in Serajewo bezieht jährlich 8300 Fl., für den katholischen Erzbischof und für den Reis el Ulema, den höchsten türkischen geistlichen Würdenträger, sind je 8000 Fl. ausgeworfen, für jeden Bischof der beiden christlichen Kirchen 6000 Fl. Und da wir eben im Okkupationsgebiet sind, so verzeichnen wir im Sicherheitsdienst nicht weniger als fünf Rangabstufungen, den Serdar, den Serdar-Stellvertreter, den Harembascha, den Huljukbascha und den Pandur, mit Gehältern, je nach dem Range, von 300 bis zu 100 Fl. herab. Welch ein Spielraum ist hier dem edelsten Ehrgeiz eröffnet!

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die „Agence Havas“ erklärt die Gerüchte für falsch, daß die internationale Telegraphen-Konferenz die Depeschen-Gebühren erhöht habe. Ebensowenig sei beschlossen worden, in Chiffre-Depeschen die Zahl der Zeichen eines Wortes von 10 auf 8 herabzusetzen. Telegraphirt darf werden in folgenden Sprachen: deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch, holländisch, portugiesisch und lateinisch.

Der Ex-Kaiser von Brasilien verläßt am 21. Juli Cannes und begiebt sich nach einem kurzen Aufenthalt in Voiron (Dauphine) bei der Gräfin de Barral nach Baden-Baden, um dann auf einige Zeit nach Paris zu kommen.

St. Etienne, 12. Juni. Wie verlautet, ist in der Verwaltung der Staatswaffenfabrik soeben ein großartiger Betrug entdeckt worden. Bedeutende Unterschlagungen sollen seit längerer Zeit stattgefunden haben. Ein mit Lieferungen beauftragter Angestellter der Fabrik, der entlassen worden, habe Rechnungsfälschungen durch sehr hohe Beamte zur Anzeige gebracht. Die Angelegenheit sei bereits dem Gericht übergeben worden.

Italien.

Rom, 9. Juni. Nachdem noch vor kurzem seitens der Regierung vor der Auswanderung nach Eritrea zur Ansiedlung und Kolonisation gewarnt wurde, vernimmt man nunmehr von einigen Anfängen auf diesem Gebiete. Dem Abgeordneten Franchetti, welcher ein großes Vermögen und außerdem die Erfahrung und Kenntniß der Dinge besitzt, die nur durch langen Aufenthalt an Ort und Stelle erworben wird, ist die Erlaubniß ertheilt worden, diese ersten Versuche zu machen. Franchetti hält, wie es heißt, die Verhältnisse für günstig und den Boden besonders für Wein- und Tabakbau sehr geeignet. Was die Arbeitskräfte anbelangt, so wird selbstverständlich in erster Linie an afrikanische Eingeborene gedacht. Für die Beaufsichtigung und Leitung sind Bauern aus der Emilia und andern Provinzen Italiens und ausgediente Soldaten in Aussicht genommen, welche sich zum Bleiben in Afrika entschließen würden. Die Löhne sind in Eritrea äußerst niedrig. Der eingeborene Feldarbeiter erhält für des Tages Arbeit 40—50 Centimes. Die Abmahnungen der Regierungen gegen die Auswanderung mittelloser italienischer Tagelöhner erscheinen unter diesen Umständen durchaus gerechtfertigt. In der im nächsten Jahre in Palermo stattfindenden Ausstellung sollen die Daseinsverhältnisse Eritreas besonders anschaulich gemacht werden, indem man nicht allein die Erzeugnisse der Kolonie ausstellen, sondern Dörfer, Ackerhöfe und Wirthschaftsanlagen genau nach dem Urbilde dortselbst anlegen wird, in welchem Eingeborene ihre Arbeiten und ihr Handwerk betreiben sollen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 9. Juni. Der Ausstand ist seit gestern beendet. Die Droschkenkutscher haben sich der neuen Polizeiverordnung und dem neuen Tarif gefügt. Der neue Tarif bewilligt ihnen zwar eine erhöhte Taxe, verpflichtet sie aber, die durch die neue Vorschrift erweiterten Strecken auch außerhalb des Stadtgebietes für die gewöhnliche Taxe von 1,80 Mark zu fahren.

Amerika.

Washington, 9. Juni. Die Bill, die Ausländern verbietet, Land in den Vereinigten Staaten eigenthümlich zu besitzen, gelangte heute vor den juristischen Ausschuß des Repräsentantenhauses. In den beigefügten Erläuterungen wird erwähnt, daß gewisse europäische Adelige, zumal englische, 21 Millionen Acres Landes in den Vereinigten Staaten besitzen. Wie viel Land nichtadelige Ausländer besitzen, ist nicht bekannt. Mehrere Fälle werden mitgetheilt, in welchen in England wohnende britische Unterthanen große Ländereien besitzen, von deren Verpachtung sie jährlich Einnahmen beziehen. Die Bill sucht zu verhindern, daß Gutsherren im Auslande leben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Juni. Auf Wunsch des Publikums geht am Sonntag die sich eines sensationellen Erfolges erfreuende Posse „Der Goldfuchs“ in Scene. Es ist die letzte Sonntagsaufführung der mit Recht beliebten Posse.

— Das diesjährige Sommerfest der Stettiner Maler-Innung wurde unter zahlreicher Theilnahme der Innungsmitglieder nebst ihren Familien vorgestern im Schützenhause zu Glienken abgehalten. Bei dem damit verbundenen Königsschießen wurde Herr Malermeister Lowe zum König, die Herren Malermeister Schade und W. Jacob zum ersten und zweiten Ritter proklamirt. Bei dem allgemeinen Abendessen brachte Herr Obermeister Rudolf Lehmann in längerer patriotischer Ansprache an die Festtheilnehmer das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, worin alle Anwesenden begeistert einstimmten. Bei Musik und Tanz blieben alle Theilnehmer beisammen und wurde in später Abendstunde die Rückfahrt angetreten.

* Schwurgericht. Sitzung vom 13. Juni. — Auch die zweite Verhandlung, in welcher der Mechaniker Albert Gleß aus Greifswald wegen versuchten Todtschlags angeklagt war, fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Dem Gleß wird vorgeworfen, am 16. Dezember v. Js. auf die Kellnerin Tradowsky, mit welcher er ein Verhältniß unterhielt, mehrmals geschossen zu haben. Die Schüsse, welche in einer Restauration in der Fischerstraße auf die T. abgefeuert wurden, trafen dieselbe jedoch zum Glück nicht. Hierauf versuchte der Angeklagte, sich selbst zu erschießen, brachte sich aber nur unerhebliche Verwundungen bei. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten und wurde derselbe zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Dem Hofmeister Friedrich Marx zu Neu-Marrin im Kreise Kolberg-Körlin ist das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Sekonde-Lieutenant der Reserve und Rittergutsbesitzer Dr. jur. von Blanckenburg auf Strippow im Kreise Köslin die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Dem Gerichtsschreiber, Sekretär Röhrich in Schlawe ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

— Der Kultusminister hat an sämmtliche

Provinzialschulkollegien einen Erlaß gerichtet, wonach er zur Sicherung des Bedarfs an Lehrkräften in den nächsten Jahren bestimmt, daß bis auf Weiteres allen Seminaranwärtern, sie mögen die Prüfung bei einem Seminar oder einer königlichen Präparandenanstalt abgelegt haben, die gewünschte seminarische Ausbildung gewährt werde. Zu diesem Zwecke hat er ebenfalls bis auf Weiteres gestattet, daß bei jedem Schullehrer-Seminar und bei jeder königlichen Präparandenanstalt über die etatsmäßige Zahl von Zöglingen hinaus zehn Zöglinge, eventuell im Externat, eingestellt werden.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 12. Juni. Kriegsschiffe auf der Rhede. Gestern Nachmittag langte das Manöver-Geschwader der Ostsee, aus zehn Schiffen bestehend, das auf der Reise nach der Danziger Bucht am Montag Kiel verlassen hatte, auf der hiesigen Rhede an und ging dort gegen 4 Uhr Nachmittags vor Anker. Bald entwickelte sich zwischen der Rhede und dem Hafen ein äußerst lebhafter Verkehr, indem die kleinen Dampfbarkassen der stolzen Flotte zum Hafen hereingedampft kamen, um die Post abzuholen, resp. Proviant und andere Bedarfsartikel an Bord der Schiffe zu bringen, auch mehrere Boote mit an Land beurlaubten Offizieren und Seekadetten kamen über die bewegte Wasserfläche der Ostsee, von kräftigen Armen pfeilschnell vorwärts getrieben, herangeschossen und liefen in die Swine ein, wo sie unterhalb des Kurhauses anlegten. Das Geschwader, das einen imposanten Anblick bot und trotz der eine Stunde vom Strande großen Entfernung sich ganz deutlich vom Horizont abhob, so daß man die einzelnen Schiffstypen genau von einander unterscheiden konnte, blieb über Nacht auf der Rhede vor Anker liegen und lichtete heute früh 7½ Uhr die Anker wieder, um weiter ostwärts zu dampfen. Dasselbe ist in 2 Divisionen eingetheilt, die erste formirt sich aus den Panzer-Korvetten „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und dem Aviso „Pfeil", die zweite aus den Ausfall-Korvetten „Baiern", „Baden", „Würtemberg", „Oldenburg" und dem Aviso „Ziethen". Gleich nach der Ankunft in der Danziger Bucht wird ein großes Landungsmanöver erfolgen, am 18. d. M. dampft das Geschwader wieder westwärts und dürfte dann vielleicht zu längerem Aufenthalte Swinemünde anlaufen. Um diese Zeit trifft auch die zweite Torpedoboot-Division in einer Stärke von 7 Torpedobooten hier ein. (Sw. Kr.-Bl.)

Köslin, 12. Juni. (Strafkammer.) Ein Fall empörender Behandlung eines schwerkranken Menschen fand gestern vor der hiesigen Strafkammer seine gerechte Sühne. Bei dem Mühlenpächter Bullerjahn in Wogenthin (Kreis Bublitz) trat am 1. Oktober vorigen Jahres der Knecht Hermann Gerke in Dienst. Mitte November erkrankte Gerke und mußte sich zu Bett legen. Die Krankheit, auf welche anfangs der Erkrankte selbst kein großes Gewicht legte, nahm bald ernstere Dimensionen an. Trotzdem ließ der Arbeitgeber den Menschen in einer kalten, zugigen Bodenstube liegen, ohne ärztliche Hülfe herbei zu holen. Volle fünf Wochen lag hier der Erkrankte ohne irgend welche Pflege; es wurde ihm nur das gewöhnliche Essen gereicht, dagegen für seine Reinlichkeit wenig oder garnichts gethan. Die starken Stuhlentleerungen des Kranken verpesteten das Zimmer derart, daß der dort in der Kammer mit untergebrachte Müllergeselle Brümmer entweder Anweisung eines anderen Quartiers oder Entlassung aus dem Dienste erbat. Der Kranke wurde nun aus der Bodenkammer in den erst im Herbste erbauten, noch vollständig nassen Pferdestall gebracht. Das Wasser lief hier von den Wänden, es herrschte infolge der noch im Stalle befindlichen Pferde eine feuchtwarme, dumpfige Luft, sodaß das Bett naß war und die an der Wand hängenden Kleidungsstücke des Knechts dick mit Schimmel sich bezogen. Der Zustand des Kranken war entschieden verschlimmert; er war zu schwach, sich von seinem Lager zu erheben, um seine Nothdurft zu verrichten. Er beschmutzte daher das Bett und entleerte den Stuhl unmittelbar vor dem Bett auf den Stallboden. An eine Hinwegschaffung der Excremente dachte sein Brodherr nicht; dieselben wurden einfach mit Sägespänen bedeckt und liegen gelassen. Die Bettwäsche wurde ab und zu erneuert, hauptsächlich wohl der Nässe wegen. Die dem Kranken gereichte Nahrung war eine unpassende. Anfang Januar sah zufällig ein Tischlermeister aus Belgard diese schauderhaften Zustände und versprach dem Kranken, ihn aus dieser Lage zu erlösen. Er machte bei der zuständigen Behörde Anzeige und diese veranlaßte eine Untersuchung, welche die von dem Tischlermeister gemachten Angaben in vollem Umfange bestätigte. Der Kranke wurde auf Veranlassung des Amtsvorstehers im Dorfe in Pflege gegeben und ein nun herbeigerufener Arzt konstatirte, daß der Knecht eine schwere Krankheit durchgemacht — er hatte am Unterleibstyphus gelitten? Glücklicherweise gesundete der Mensch unter der ärztlichen Behandlung. Der „liebevolle" Mühlenpächter hatte sich ob dieser geradezu unmenschlichen Behandlung wegen fahrlässiger Gesundheitsbeschädigung zu verantworten. Der ärztliche Sachverständige betonte, daß es bei der unpassenden und unzureichenden Ernährung des Kranken ein Wunder gewesen sei, daß der Kranke nicht an einer Darmentzündung gestorben, ferner daß der Aufenthalt in jenen durch die menschlichen Exkremente verpesteten, auch sonst allen sanitären Anforderungen Hohn sprechenden Räumen nicht nur ein durchaus schädlicher für den Kranken gewesen sei, sondern daß auch die Gefahr einer Weiterverbreitung dieser ansteckenden Krankheit gerade bei diesen Zuständen in hohem Maße vorhanden gewesen wäre. Der Angeklagte suchte sich mit Unkenntniß zu entschuldigen. Es erhellte aber aus der Verhandlung, daß seine Handlungsweise lediglich Geiz gewesen; darum hatte er auch keinen Arzt zu Rathe gezogen und die ihm gerathene Unterbringung in das Bublitzer Krankenhaus der Kosten wegen unterlassen. Der Gerichtshof verurtheilte diesen Muster-Brodherrn zu 300 Mark Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängniß. Der Gerichtshof betonte im Erkenntniß, daß der Knecht schlechter behandelt worden sei, wie ein Stück Vieh, und eine empfindliche Weise hier am Platze erscheine. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängniß beantragt.

Vermischte Nachrichten.

— Als Warnung für jugendliche Großsprecher, welche so häufig in Volksversammlungen ihr Wesen treiben, kann eine Anklage wegen Verleumdung dienen, welche die 4. Strafkammer Berliner Landgerichts 1 gegen den Zigarrenarbeiter Fritz Sauer zu verhandeln hatte. Der Angeklagte, ein noch recht unreif aussehender, 20 Jahre alter junger Mann, welcher am 16. Dezember im Schweizergarten rednerisch geradezu gewüthet hatte, betrat ganz geknickt und weinend die Anklagebank. Man sah es ihm nicht an, daß er den Muth haben konnte, in einer großen Versammlung als Volksredner aufzutreten und eine Reihe der gehässigsten und durchweg erfundenen Vorwürfe gegen die bekannte Firma Löser u. Wolff zu schleudern. Am 16. Dezember v. J., als das Boycottiren außerordentlich Mode war, fand im „Schweizergarten" eine große Versammlung von Tabaks-Arbeitern und Arbeiterinnen statt, in welcher viele schwere Klagen gegen die Arbeitgeber vorgebracht wurden. Da trat der Angeklagte auf und hielt eine donnernde Philippika gegen die Firma Löser u. Wolff, deren vielfache Wohlthätigkeits-Einrichtungen für die Arbeiter ihr keinen Schutz gegen die Wuth des Angeklagten gewährten. Derselbe erzählte unter dem Beifall der Versammlung ganze Schauergeschichten über die Inkulanz der Firma Löser u. Wolff den Arbeitern gegenüber und gab seine persönlichen Erfahrungen zum Besten. Er erzählte, daß er bei den allergeringsten Verstößen gegen die Fabrikordnung Strafgelder auf Strafgelder habe zahlen müssen, daß die Auszahlung der Löhne an die Arbeiter nicht in ordnungsmäßiger Weise erfolge, die Arbeiter Hunger leiden und Rohheiten einstecken müssen und sein Schluß ging dahin, daß „23 Geschichtschreiber die Schandthaten der Firma Löser u. Wolff in 25 Jahren noch nicht beschreiben könnten." Als dann der junge Redner zwei Vertreter der angegriffenen Firma in der Versammlung bemerkte, spottete er noch über die „großen Kosten", die sich die Firma durch Entsendung von Delegirten zu der Versammlung gemacht habe, erklärte den Meister der Elbinger Fabrik für den „dümmsten Jungen der Welt und für ein elendes Subjekt" und als es sich um den Antrag handelte, die Firma Löser und Wolff zu boykottiren, erklärte der Redner mit gehobener Stimme, daß er bereit sei, die geschilderten Schändlichkeiten zu beschwören. — Mit dem Schwur und dem Muthe des Angeklagten sah es aber traurig aus. Als festgestellt war, daß derselbe sich alle jene Schauergeschichten aus den Fingern gesogen, nahm sich der Staatsanwalt der Sache an und schon beim ersten Verhör gestand der Angeklagte ein, daß er Alles erlogen habe und niemals, weder hier, noch in der Elbinger Fabrik bei Löser und Wolff beschäftigt gewesen sei. — Dieses Geständniß wiederholte heute der Angeklagte unter Thränen auf der Anklagebank und wußte zu seiner Entschuldigung nur anzuführen, daß er angetrunken gewesen und von anderen Arbeitern, namentlich von einem gewissen Otto, aufgeredet worden sei, jene Brandrede vom Stapel zu lassen. — Staatsanwalt Stachow hielt diese Manier, mit unwahren Thatsachen und ehrenrührigen Behauptungen gegen die Arbeitgeber zu operiren, für eine so freche und verwerfliche, daß er gegen den Angeklagten trotz der bisherigen Unbescholtenheit desselben 6 Monate Gefängniß in Antrag brachte. — Der Gerichtshof war der Ansicht, daß solche Reden mit der Tendenz, die Arbeiter zu erbittern und sie zu veranlassen, bei bestimmten Firmen Nichts mehr zu kaufen, schon an sich zu verdammen sind, daß aber derjenige, der mit dieser Tendenz die allerschwersten Anschuldigungen vorbringt, ohne sie auch nur entfernt beweisen zu können, eine besonders harte Strafe verdient. Aus diesen Gründen hat der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß erkannt und der Firma Löser und Wolff die Publikationsbefugniß zugesprochen.

Versicherungswesen.

Stuttgart, 4. Juni. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) In dem Monat Mai 1890 wurden 378 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 19 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 36. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 1819 Versicherungen. Alle vor dem 1. Februar 1890 der Unfallversicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 4 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 33 Forderungen gestellt.

Bankwesen.

Raab-Grazer 100 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Koursverlust von circa 70 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 13. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,50, do. loko ohne Faß 70er 33,60. Behauptet. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 13. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,75, Kornzucker exkl., 88 Prozent 16,10, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,70. Stetig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27.25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,32½ bez. u. G., 12,35 B., per Juli 12,35 G., 12,40 B., per August 12,42½ bez., 12,40 G., per Oktober-Dezember 11,80 G., 11,85 B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 203,000 Zentner.

Köln, 13. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,50, do. fremder loko 22,75, do. per Juni —,—, per Juli 20,45, per Oktober 18,55. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Juni —,—, per Juli 15,15, per November 14,55. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 71,50, per Juni —,—, per Oktober 59,10.

Hamburg, 13. Juni, 12 Uhr 50 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Juni 88,75, September 87,50, Dezember 81,25. Ruhig.

Hamburg, 13. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 87,50, per Dezember 81,25, per März 1891 79,75. Ruhig.

Hamburg, 13. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 12,30, per August 12,45, per Oktober 11,87½, per Dezember 11,95. Ruhig.

Pest, 13. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko schwach, per Juni 8,05 G., 8,10 B., per Herbst 7,52 G., 7,54 B. Hafer per Herbst 6,09 G., 6,11 B. Neuer Mais per Juni 5,14 G., 5,16 B., per Juli-August 5,14 G., 5,16 B. Kohlraps per August-Dezember 11,70—11,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 13. Juni. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Juni 54,70, per Juli 54,80, per Juli-August 54,80, per September-Dezember 53,60. — Spiritus ruhig, per Juni 37,00, per Juli 37,00, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 13. Juni, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 2000 Sack, Santos — Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 13. Juni, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 109,50, per Dezember 102,75, per März 1891 100,00. — Fest.

London, 13. Juni, Nachm. 2 Uhr 6 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 58 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 23 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 13 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Roheisen.

London, 13. Juni. Roheisen. Mixed numbres warrants 44 Sh. 3 d.

Glasgow, 13. Juni, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 44 Sh. 9 d. Ruhig.

Wollmarkt.

Posen, 13. Juni. Der Verlauf des diesjährigen Wollmarktes war ein für die Produzenten ungünstiger, der Rückgang der Preise ist vorwiegend durch die mangelhafte Wäsche und durch die zunehmende Verzüchtigung der Wollen herbeigeführt. Es notirten: Feine Dominialwolle 155—169 Mark, Mittelfeine 135—150 Mark, Mittelwollen 120—130 Mark, Rustikalwollen 105—112 Mark und ungewaschene Wollen 48—56 Mark.

Posen, 13. Juni. Laut amtlichem Ausweis betrugen die Zufuhren zum diesjährigen Wollmarkt: hochfeine Wolle —, feine Wolle 4324 Zentner, Mittelwolle 7260 Zentner und ordinäre Wolle 876 Zentner, zusammen 12,460 Zentner. Heftiges Regenwetter ließ heute kein Geschäft mehr aufkommen. Der Markt ist beendet.

Thorn, 13. Juni. Die Zufuhren sind gering und betragen für gewaschene Wollen 800 Zentner, für ungewaschene Wollen 250 Zentner. Gezahlt wurden für erstere 130—150 Mark, für letztere 45—50 Mark pro Zentner, durchschnittlich 3—6 Mark gegen das Vorjahr weniger. Markt geräumt, Fabrikanten zahlreich erschienen.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juni. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und heute, also mit Einschluß des Vorhandels, standen am kleinen Markt zum Verkauf: 73 Rinder, 904 Schweine, 1024 Kälber und 931 Hammel.

Rinder wurden zu ungefähr den Preisen des vorigen Montags ziemlich geräumt.

Schweine erzielten, da nicht zu stark angeboten, bei flottem Handel in 2. und 3. Qualität (1. fehlte) 50—56 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara und wurden ebenfalls ausverkauft.

Der **Kälber**handel dagegen gestaltete sich flau und schleppend. Gute schwere Waare, sehr reichlich angeboten, mußte theilweise billiger abgegeben werden, als an den letzten Märkten. Man zahlte für 1. Qualität 58—60 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 52—57 Pfg. und 3. Qualität 43—51 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ganz ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Spandau, 13. Juni. Heute Nachmittag 2¾ Uhr fand in einem Trockengebäude in der neuen Pulverfabrik, in welchem 26 Faß Pulver lagerten, eine Explosion statt. Das Trockengebäude wurde vollständig verwüstet, eine größere Anzahl anderer Gebäude wurde stark beschädigt. In vielen Häusern wurden die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern haben mehrere durch herumfliegende Trümmer und Splitter leichte Verletzungen erlitten.

Kiel, 13. Juni. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich, sowie der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind um 9 Uhr Vormittags hier eingetroffen; erstere begaben sich mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Waldemar durch die reich geschmückte Stadt nach dem Schlosse; letztere setzten die Reise nach Grünholz fort.

Bremerhafen, 1 . Juni. Ein Theil der amerikanischen Schützen landete Vormittags 10 Uhr bei der Lloydhalle, nachdem dieselben an Bord der „Fulda" von Deputationen der Bremer, Bremerhafener und Geestemünder Schützen-Vereine begrüßt worden waren. Bei der Landung dankte Herr Schneider aus Newyork für den herzlichen Empfang und schloß mit einem Hurrah auf die deutschen Schützenbrüder. Kurz nach 1 Uhr setzten die Amerikaner die Reise nach Bremen fort.

Braunschweig, 13. Juni. Gegenüber den in der Presse zirkulirenden Gerüchten, betreffend den Gesundheitszustand Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Braunschweig, konstatirt der amtliche „Braunschweigische Anzeiger", daß die Wiederherstellung Sr. königl. Hoheit von einem heftigen Anfall von Grippe einen vollständig normalen Verlauf nimmt, und daß das Befinden Hochdesselben ein durchaus befriedigendes ist. Das amtliche Blatt bestätigt sodann das bereits gestern gemeldete Dementi, betreffend den Rücktritt Sr. königl. Hoheit von der Regentschaft.

München, 13. Juni. Nach dem zuletzt ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Frhrn. v. Lutz hatte derselbe eine weniger ruhige Nacht, doch stellte sich Schlaf ohne vorherige Anwendung von Morphium ein. Die Anschwellungen sind verschwunden, die Herzkraft zunehmend, jedoch bleibt die Schwäche noch erheblich.

München, 13. Juni. Der Prinzregent hat das zeitweilige Entlassungsgesuch des Geheimraths Dr. v. Nußbaum unter gleichzeitiger Verleihung des St. Michael-Verdienstordens zweiter Klasse angenommen.

Wien, 13. Juni. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wurde der serbische Gesandte Simic gestern in Pest von dem Kaiser zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben außerordentlich huldvoll empfangen.

Pest, 13. Juni. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses erklärte der Kriegsminister, daß sich Europa in einem ungesunden Friedenszustande befinde, der durch fortgesetzte namhafte Erhöhung des Präsenzstandes behoben werden könnte oder gewaltsame Lösung erfahren müsse. Die Mehrlasten taxirte der Kriegsminister auf 100 Millionen jährlich.

Paris, 13. Juni. Der Antrag der Budgetkommission, die Abgabe auf bewegliche Werthe von 3 auf 4 Prozent zu erhöhen, stößt auf heftigen Widerstand in der Presse und der Finanzwelt. Er wird in der Kammer heftig bekämpft werden mit dem Hinweis, daß damit das französische Kapital aus dem Lande geleitet werde, die Annahme des Kommissionsbeschlusses ist trotzdem gesichert.

Paris, 13. Juni. Der russische Kriegsminister Wannowsky trifft demnächst in Bad Vichy ein.

Bern, 13. Juni. Der Ständerath hat einstimmig und der Nationalrath mit 112 gegen 2 Stimmen den Antrag des Bundesraths auf Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung angenommen, wonach der Bund auf dem Wege der Gesetzgebung die Kranken- und Unfallversicherung unter Berücksichtigung der bestehenden Krankenkassen einrichtet und den Beitritt zu der Versicherung allgemein oder für einzelne Bevölkerungsklassen obligatorisch erklären kann. Ueber diesen Antrag hat nunmehr die Volksabstimmung stattzufinden.

Rom, 13. Juni. Sensation erregt eine Broschüre des konservativen Abgeordneten Toscanelli, der darin mittheilt, 1887 wäre der Papst zur Versöhnung geneigt gewesen, als Kardinal Lavigerie mit einem Schisma des französischen Klerus drohte. Zudem stellte Lavigerie einen Krieg Frankreichs gegen die Tripelallianz, sowie die Herstellung des Kirchenstaates in Aussicht. Hierauf scheiterten alle ferneren Versöhnungsversuche.

Das Journal „Sera" dementirt authentisch das Gerücht von einer Zusammenkunft Crispis mit Kalnoky und Caprivi.

Hier geht das natürlich erfundene Gerücht von einer geplanten Zusammenkunft Crispis mit dem Fürsten von Bismarck in Nizza.

Brüssel, 13. Juni. Eine starke Bewegung innerhalb der katholischen Partei macht sich bemerkbar zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Wahlrechts mit Abstufungen, um die Liberalen an der Propaganda für das allgemeine gleiche Wahlrecht zu hindern.

Lodz, 13. Juni. Die Gendarmeriekaserne ist gestern vollständig abgebrannt, sämmtliche in der Kaserne befindlichen Kartouchen explodirten. Man zählt zehn Verwundete.

London, 13. Juni. Der Chef der Londoner Polizei Munro hat plötzlich seine Entlassung genommen. Sein Rücktritt erregt gewaltige Sensation; die Blätter aller Parteien verurtheilen den Minister des Innern Matthews; selbst der „Standard" fürchtet die Demoralisation der Polizei und Nachtheile für die öffentliche Ordnung; wahrscheinlich dürfte Matthews Rücktritt nahe bevorstehen.

London, 13. Juni. Die britische Botschaft in Konstantinopel erhielt die Mittheilung, daß gegen Mussa Bey ein neuer Prozeß vor dem Kriminalgericht in Stambul angestrengt werden soll.

Petersburg, 13. Juni. Der „Russische Invalide" veröffentlicht eine Ordre, nach welcher in diesem Jahre ein Luftschiffer-Uebungspark und im Jahre 1891 eine Luftschiffer-Festungs-Abtheilung gebildet werden soll.

Athen, 13. Juni. Der König wird auch in diesem Jahre ein deutsches Bad besuchen. Die Kaiserin Friedrich trifft hier in der ersten Juliwoche ein.

Konstantinopel, 13. Juni. Die Pforte erklärte die allarmistischen Nachrichten der „Times" bezüglich Albaniens und Bulgariens für falsch.

Konstantinopel, 13. Juni. Laut einer Meldung der „Agence de Constantinople" hat die „Internationale Sanitätskommission" die Gerüchte über den Ausbruch der Cholera in Djeziret (Kleinasien) für unbegründet erklärt. Es handele sich um Vergiftungserscheinungen in Folge des Genusses von Pflanzen.

Newyork, 13. Juni. Ein Wirbelsturm zerstörte Elmwood (Illinois) vollständig, der Verlust an Menschenleben ist sehr beträchtlich.

Newyork, 13. Juni. Der Dampfer „Houdi", im Begriffe nach Südamerika auszulaufen, verbrannte in dieser Nacht im Hafen.

Letzte Nachrichten.

Spandau, 13. Juni. Der Unfall in einem Trockengebäude der neuen Pulverfabrik wurde durch Schießbaumwolle herbeigeführt, welche daselbst zum Trocknen aufgehängt war und explodirte. Außer diesem Trockengebäude wurde noch ein zweites Gebäude mit fortgerissen. Der Betrieb der neuen Pulverfabrik ist theilweise eingestellt. Von Personen sind etwa 10 leicht verletzt.

Potsdam, 13. Juni. Nach dem Frühstück wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Allerhöchstihren Söhnen sowie der Kronprinz von Italien der Vorstellung bei, zu welcher die in Berlin weilende Somali-Karawane nach dem hinter dem Neuen Palais gelegenen Terrain befohlen war. Um 5 Uhr kehrte der Kronprinz von Italien nach dem Stadtschlosse zurück.

Bremen, 13. Juni. Die amerikanischen Schützen sind heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und vom Präsidenten des Bremer Schützenvereins empfangen worden. Abends findet zu Ehren der amerikanischen Gäste im Tivoli eine Festvorstellung, Konzert und Illumination statt.

Homburg, 13. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe heute Nachmittag um 6 Uhr 55 Min. nach Berlin abgereist.

Pest, 13. Juni. Der hiesige Schützenverein hat die Einladung zum Berliner Schützenfeste freudigst zur Kenntniß genommen und beschlossen, sich an denselben zu betheiligen, sowie sämmtliche Schützenvereine Ungarns zur Theilnahme aufzufordern.

Haag, 13. Juni. Nach amtlichen Berichten über die Operationen in Atchin vom 11. d. M. haben die holländischen Truppen die Stellungen der Atchinesen auf den Hügeln am Edi-Ufer besetzt und die Atchinesen vertrieben. Die Feinde verloren gegen 80 Todte, auf Seiten der Holländer wurden zwei Offiziere und 22 Mann verwundet.

Petersburg, 13. Juni. Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß Kreditbewilligungen, die durch die General-Versammlung solcher Eisenbahn-Gesellschaften, welche der Krone Geldsummen schulden, beschlossen werden, der Bestätigung der Regierung unterliegen; auch ist die Regierung befugt, event. Maßnahmen zur Tilgung der Privatschulden solcher Gesellschaften zu ergreifen. — Ein weiteres Gesetz ändert die Vorschriften betreffend die Arbeit der Minderjährigen und Frauen in Fabriken im Sinne eines erweiterten Schutzes dieser Arbeiterkategorien ab und dehnt diese Vorschriften, sowie diejenigen betreffend die Schulpflicht minderjähriger Arbeiter auf die Handwerksstuben aus.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 12. Juni, Oberpegel — Meter, Mittelpegel — Meter, Unterpegel — Meter unter 0. — **Elbe** bei Dresden, 12. Juni, — 0,70 Meter. — Magdeburg, 12. Juni, + 1,21 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. Juni, Mittags 0,76 Meter.

Wetteraussichten
für Sonnabend, 14. Juni 1890.

Kühles, veränderliches, vorwiegend noch trübes Wetter mit nachlassendem Regen und frischen nördlichen Winden.

Berlin, den 13. Juni 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,90 b	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,60 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,40 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,80 b	Westpr. ritterschl	3½%	98,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,70 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,10 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,10 b
do. do. neue	3½%	99,60 b	Posensche do.	4%	103,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,10 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,50 b
do. do.	4½	113 70 b	Sächsische do.	4%	103,00 b
do. do.	4%	106,50 b	Schlesische do.	4%	103,00 b
do. do.	3½%	99,70 B	Schl. Holst. do.	4%	103,00 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	99,60 bB	Bayerische Anl.	4%	105,80 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	89 70 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	100,00 b
do.	3½%	98,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	99,50 G
do	3%	89,30 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,40 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	98,50 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,00 B
Pommersche do.	3½%	99,10 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,80 G
do do	4%	100,20 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 b
Posensche do.	4%	101,75 b			
do. do.	3½	98,50 B			
Sächsische do.	4%	——			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	——			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,50 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 bG
do. do.	5%	104,20 bG	do. do. amortb.	5%	98,90 G
Argentische Anl	5%	87,90 b	Ruß. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,90 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	89,40 b	do. do. 1880	4%	97,10 bG
Italienische Rente	5%	95,50 G	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	109,25 b
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	106,50 bG
Mexican. Anleihe	6%	99,20 b	do. (2 Orient) 1878	5%	72,60 b
do. do. 20 L. St.	6%	100,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	170,40 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,80 bG	do. do. 1866	5%	157,50 B
do. Papier-R.	4½%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	99,9 G
do. do.	5%	88,20 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,60 B
Oesterr. Silb.-R.	4½%	77,40 bG	do. Rente	5%	87,70 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,20 b	do. do. neue	5%	88,30 b
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	89,40 bG
do 1860er Loose	5%	126,70 b	Ungarische Papier-Rente	5%	86,40 B
do. 1864er Loose	—	316,30 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,80 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	55,10 bG	Dux-Bodenbach	4%	221,90 b
Frankf. Güterb.	4%	78,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	85,90 b
Lübeck-Büchen	4%	167,90 b	Gotthardbahn	4%	173,60 G
Mainz-Ldwigh	4%	117,25 bG	It. Mittelm.-B.	4%	114 10 b
Marb.-Mlawka	4%	65,00 G	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,40 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	99,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	93,10 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	46,10 b	do. Lit.B. Elbth.	4%	104,60 b
Stargard-Posen	4½%	102,10 bB	Südöst. (Lomb.)	4%	60,60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	152,00 bG	Warschau-Ter.	5%	103,80 G
Baltische Eis.	3%	67,50 bG	do. Wien	4%	217,90 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110,50 G
Marb.-Mlawka	5%	112,50 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	100,45 b	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	100,40 b	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Charl.-Krementsch g.	5%	100,90 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	100,40 b	do. do. Livr. St.	5%	102,00 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80,30 G
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	100,80 bB	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,90 bG
do. 7. Em.	4%	100,40 b	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,90 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	100,40 b	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	100,40 b	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,60 b
do. Lit. B.	4%	100,40 b	Kursk-Kiew gar.	4%	93,00 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,70 bB
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,10 G
do. Em. v. 1879	4½%	100,40 b	do. Smolensk. g.	5%	101,00 B
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,90 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,50 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	92,80 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,00 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,70 G
do. conv.	4%	103,40 b	Rybinsk-Bologye	5%	94,80 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	—,—	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,50 bG	Transkaukasisch. g.	3%	82,40 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,60 G	Warschau-Terespol	5%	103,25 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,70 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,70 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,90 G	Wladikawkas gar.	4%	93,80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100 80 G	Zarskoe-Selo	5%	99,90 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,40 bB	Northern Pacific II.	6%	110 30 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	100,25 bG
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,80 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,10 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,90 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,80 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,00 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,40 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,25 G
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	96,50 G
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	97 00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115 50 G
do. do. do.	3½	96,60 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,25 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 b
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,10 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	92,75 b	do. do. do.	4%	101,70 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kb. 90)	4%	100,50 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,10 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,50 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,50 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	69,80 b	Dtsch. Genossensch.	7½	129,75 bB
Berliner Cassenver.	5⅓	134,75 bG	Disc.-Command.	12	223,00 b
do. Handelsges.	10	162,00 b	Dresdner Bank	9	156,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	308,75 G	Nationalbank	2	136,50 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	108,90 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	97,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	157,75 b
Deutsche Bank	9	168,20 b	Reichsbank	5,4	141,75 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	113,00 G	Harkort Bergw.	4	197,50 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	165,40 b
do. Gußstfab.	9	166,80 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	143,50 b
Bonifacius	3	113,50 bG	Louise Tiefbau	3⅓	119 25 bG
Borussia Bergw.	4	67,60 bG	Märk.-Westf.	12	247,60 bG
Donnersmarckh.	4	85,50 b	Oberschlesische	5½	97,40 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	65,50 bG
Gelsenkirchener	6	162,50 b	do. do. St.-Pr.	7½	127,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	—,—	Danz. Oelmühle	11	——
Ahrens do.	4	84,25 G	Dessauer Gas	10	172 00 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	155 40 bB
Bock do.	5	89,00 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	297 80 b
Bolle do.	6	115,00 G	Löwe u. Co.	15	328,50 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges	½	90,00 G
Tivoli do.	4	126,10 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	152,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	66,40 G	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	163,80 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	155,75 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	89,00 bB	Maschinenfabrik Hallesche	16	323,00 G
Chem. Fabrik Oranienburg	4	77,75 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	153,75 b
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	86,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	84,00 G
Chem. Fabrik Schering	18	242,50 G	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	225,00 b
Chem. Fabrik Staßfurter	8	141,25 bG	Maschinenfabrik St. Vulc. L.B.	6	90,00 bG
Chem. Fabrik Union	9	125,00 b	Nordd. Lloyd	4	157,30 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	104,25 G
Möller u. Holb.	4	60,00 b	Stett. Glas-Ind.	11	154,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	153,50 bG
P. Prov. Zuckers.	2½	—,—	Strals. Spielkart.	6	111,75 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	330,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	281,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	71,30 G
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	128,00 G
Papiers. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1100,00 G
Berliner Feuer.	176	3075 00 B	Magd. Feuer	225	4400,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	[illegible]
do. Leben	178	4350,00 B	Preuß. Leben	37,5	[illegible]
Colonia, Feuerv.	400	10000,00 B	Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	1415,00 b	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4340,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3¾

Wechsel-Cours vom 13. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,335 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 bG
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,40 b
do. 2 Monat	4½%	172,50 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,70 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,15 bB
Petersburg 3 Wochen	6%	234,50 b
do. 3 Monat	6%	232,75 b
Warschau 8 Tage	6%	234,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,335 G
Souvereigns	20,335 b	Franz. Banknoten	80,75 b
20 Francs per Stück	16,13 B	Oesterr. Banknoten	172,45 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	235,40 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

15)

Der wahre Pechmayer hatte ganz sicher seine Garderobe in irgend einem Trödlerladen erstanden und mit Vorliebe nach altmodischen Fracks gesucht, sonst hätte er nicht zwei solche abscheuliche Exemplare auftreiben können. Ja, der neuere Frack sah gerade deshalb, weil er nicht ganz so schäbig war, wie der alte, fast noch häßlicher aus; dem alten konnte man es verzeihen, daß er seit zehn Jahren aus der Mode gekommen war, dem neueren nicht.

Dem schwarzen Anzug entsprach die Wäsche, welche Egon in der Reisetasche fand. Er scheute sich, sie nur anzugreifen, und auch die reine Wäsche flößte ihm jetzt eben solchen Abscheu ein, wie der Anzug, den er trug und tragen mußte, bis er eine andere Kleidung sich beschaffen konnte.

Aber wann konnte er dies thun? Sollte er das Geld angreifen, welches er in der Brieftasche bei sich trug? Er hatte sich vorgenommen, es nicht zu berühren! Es war ja gerade der Hauptinhalt seines abenteuerlichen Planes gewesen, daß er eine Zeit lang als armer Kandidat leben wollte, ohne irgend andere Hülfsmittel, als das ihm zustehende Gehalt.

Es schien ihm interessant, einmal zu probiren, wie es einem armen Menschen zu Muthe, sich einschränken zu müssen, nicht jeden Wunsch sich erfüllen zu können.

Sollte er jetzt bei dem ersten Anlaß, der sich ihm bot, diesem Plane untreu werden? Nein, so unangenehm es sein mochte, er hatte es sich einmal vorgenommen, ganz als Gotliеb Pechmayer alle Leiden und Freuden eines armen Kandidaten durchzukosten, und diesen Plan mußte er durchführen. — Was würde Gottlieb Pechmayer an seiner Stelle gethan haben? Diese Frage war schwer zu beantworten. Schwerlich hätte er ein tiefes Gefühl für die Demüthigung gehabt, die für ihn aus den Worten der reizenden kleinen Elfe hervorging; ihm wäre auch sein gewohnter Anzug nicht abscheulich erschienen, er konnte gar nicht das Bedürfniß fühlen, ihn gegen einen anderen umzutauschen.

Egon sann vergeblich nach, wie er, ohne seine Brieftasche zu öffnen, sich doch eine menschliche Kleidung verschaffen könne, er ging mißmuthig auf und nieder, da wurde er durch ein Klopfen an der Thüre gestört, auf sein „Herein" trat ein hübscher junger Mann ins Zimmer, der mit einem schnellen Blick Egons sonderbare Gestalt musterte. Ein eigenthümliches Lächeln umspielte seinen feingeschnittenen Mund, als er mit leichter Verbeugung sagte:

„Ich erlaube mir, mich Ihnen vorzustellen, Herr Kandidat. Mein Name ist Storting. Fräulein Lieschen schickt mich zu Ihnen. Sie kennen wohl den Zweck meines Besuches und ich habe kaum nöthig zu bemerken, daß ich mit Vergnügen bereit bin, Ihnen zu dienen. Ich bin mit Garderobe reich ausgestattet und kann Ihnen ohne Unbequemlichkeit aushelfen, bis Sie sich selbst neu equipirt haben."

Das freimüthige, freundliche Anerbieten des jungen Mannes brachte Egon aufs Neue in Verlegenheit, er fühlte den brennenden Wunsch, es anzunehmen, aber doch schämte er sich, eine solche Gefälligkeit von einem Fremden sich erweisen zu lassen.

Die kräftige, stattliche Gestalt des Herrn Storting glich der seinigen, Fräulein Lieschen hatte mit scharfem Blick erkannt, daß Stortings Rock ihm sicher passen würde; aber auf die Gefälligkeit eines Fremden angewiesen zu sein, war doch ein recht drückendes Gefühl.

„Ich weiß nicht, ob ich Ihr ausnehmend freundliches Anerbieten, für welches ich Ihnen herzlich danke, annehmen darf," sagte er zögernd.

„Natürlich müssen Sie es annehmen," erwiderte Storting lachend. „Fräulein Lieschen wünscht es, und dies ist, wie Sie bald genug erkennen werden, wenn Sie erst einige Tage in Schloß Osternau verlebt haben, ein vollgenügender Grund für alle Schloßbewohner, vom Herrn von Osternau an bis zum Gärtnerburschen herab, nur den Herrn Lieutenant vielleicht ausgenommen, die Welt, wenn es sein muß, auf den Kopf zu stellen. — Fräulein Lieschen wünscht es, und diesem Wunsche müssen Sie sich fügen. Ich bitte Sie, begleiten Sie mich auf mein Zimmer, wir wollen dort sofort für Sie einen passenden Anzug aus meinem Kleiderschrank zusammenstellen. Ehrlich gesagt, der Wunsch der jungen Dame ist ein vollberechtigter! Sie dürfen mir es nicht übelnehmen, wenn ich offen gegen Sie bin, aber ich kann nicht umhin, Ihnen zu sagen, daß Sie in diesem Anzuge nicht bei Tische erscheinen können, wenn Sie sich nicht dem Gespött der Dienstboten aussetzen und dadurch Ihre künftige Stellung im Schloß erschüttern wollen."

„Ich sehe es ein, aber —"

„Machen Sie keine Umstände, mein freundlich gemeintes Anerbieten anzunehmen. Was liegt daran, wenn Sie für ein paar Tage, bis Sie sich selbst entsprechend equipirt haben, einen Rock tragen, den ich augenblicklich nicht brauche?"

„Bis ich mich selbst equipirt habe! — Wann aber wird mir dies möglich sein?"

„Ah so! Ich verstehe. Sie sind augenblicklich in Geldverlegenheit."

„Und wenn es so wäre?"

„Dann läßt sich auch dafür Aushülfe schaffen. Wir bitten Beide Herrn v. Osternau um Urlaub für morgen Vormittag. Station Mirbach ist nur eine Viertelstunde vom Schloß entfernt, wenn wir den ersten Zug benutzen, können wir um acht Uhr in Breslau sein. Ich führe Sie dort zu meinem Schneider, der Ihnen auf meine Empfehlung Kredit gewähren wird, wenn Sie ihm pünktliche vierteljährliche Abzahlung nach Empfang Ihres Gehaltes versprechen. Er besitzt ein großes Lager fertiger Herrengarderobe und ist nicht zu theuer. Für fünfzig Thaler höchstens erschwingen wir zwei anständige Sommeranzüge für Sie; ich werde Ihnen bei der Auswahl behülflich sein, da Sie, wie es mir scheinen will, nicht ganz vertraut mit der Mode und dem augenblicklich herrschenden Geschmacke sind. Den Anzug, den Sie tragen, und den, der dort auf dem Stuhl liegt, nehmen wir mit nach Breslau; vielleicht kann mein Schneider ihn durch Aenderung so weit zurechtstutzen, daß er eine menschliche Form bekommt; ist das nicht möglich, nun, dann verkaufen wir ihn bei irgend einem Trödler, denn tragen dürfen Sie ihn hier im Schlosse Osternau unter keiner Bedingung. In zwei Stunden sollen Sie vollständig equipirt werden und um zwölf Uhr Mittags können wir wieder in Osternau zurück sein. Sind Sie damit einverstanden?"

„Ja, und ich bin Ihnen sehr, sehr dankbar für Ihr freundliches Anerbieten!" rief Egon erfreut. Diesen Vorschlag konnte er annehmen. Er mußte unwillkürlich lächeln darüber, daß er einen Kredit von fünfzig Thalern höchstens in Anspruch nehmen sollte, und daß es einer besonderen Empfehlung bedurfte, um ihn zu erhalten! Ein besonderes Vergnügen machte ihm der Gedanke, daß er die Garderobe des würdigen Herrn Gottlieb Pechmayer bei einem Trödler verkaufen sollte.

Egon v. Ernau mit alten Kleidern handelnd bei einem Trödler, es war ein köstlicher Gedanke!

Willig folgte Egon jetzt Herrn Storting nach dessen Zimmer, der Kleiderschrank wurde geöffnet, er enthielt eine Menge von Garderobestücken, fast zu viel für Stortings Verhältnisse, wie dieser selbst bemerkte. „Aber" — fügte er hinzu — „besser zu viel als zu wenig. Ich bin kein eitler Laffe, kein Modenarr, aber ich gebe etwas darauf, stets anständig gekleidet zu gehen."

„Gerade auf dem Lande ist dies nothwendig. Nur zu leicht gewöhnt man es sich an, salopp in der Kleidung zu werden, vor den Knechten und Dienstleuten oder einem Bauer, den man etwa auf dem Felde trifft, braucht man sich ja nicht zu geniren. Das ist der Anfang des Verbauerns, vor dem sich ein gebildeter Landwirth vor allen Dingen hüten muß."

Egon erwiderte nichts auf diese Auseinandersetzung, er durfte ja nicht sagen, daß er längst daran gewöhnt sei, sich den Gesetzen der Mode und des Anstandes zu fügen, er nahm es dankbar an, daß Storting aus seinem Kleiderschatz einen anständigen Anzug zusammenstellte und mit wahrer Wonne warf er Pechmayers alten, langschwänzigen Leibrock ab. Während er sich umkleidete, beobachtete ihn Storting.

„Sie bieten mir ein unbegreifliches Räthsel, Herr Kandidat," sagte Storting, den sich Umkleidenden verwundert anschauend. „Sie tragen Leibwäsche von der feinsten Leinwand, ein der neuesten Mode entsprechendes hochelegantes Oberhemd, während Ihr übriger Anzug so unglaublich vernachlässigt ist. Ich verstehe diesen merkwürdigen Widerspruch nicht! Aber sehen Sie nur, mein Rock paßt Ihnen, als ob er vom Schneider für Sie gemacht worden wäre. Wahrhaftig, man erkennt Sie kaum wieder, seit Sie den abscheulichen Frack los sind."

Egon betrachtete sich mit Vergnügen im Spiegel. Er hätte nie geglaubt, daß er sich darüber, anständig gekleidet zu sein, freuen könne. Es war doch eine seltsame Veränderung mit seinem Denken und Fühlen vorgegangen, daß er ein wirkliches Vergnügen über einen geborgten Rock empfinden konnte, und daß er unwillkürlich daran dachte, ob ihn Fräulein Lieschen auch jetzt noch abscheulich, lächerlich, häßlich finden und ihn mit einer Vogelscheuche vergleichen werde.

5.

Mit dem Glockenschlag drei Uhr begann im Speisesaal die Mittagstafel. Herr v. Osternau verlangte die höchste Pünktlichkeit von seinen Hausgenossen, er selbst pflegte schon eine halbe Stunde vorher im Speisesaal zu erscheinen und in dem großen Saal, an dessen einem Ende die kleine Tafel stand, auf und nieder zu promeniren; er liebte es, wenn dabei die Mitglieder seiner Familie ihm Gesellschaft leisteten.

(Fortsetzung folgt.)

Rohseidene Bastkleider Mark 16,80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Die Einlösung der am 1. Juli 1890 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinsscheine zu den **Stammaktien** der **Stargard-Posener Eisenbahn** findet statt:

1) **vom 24. Juni d. J. ab**

bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in **Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Köln** (rechtsrh.) und **Altona** — sowie bei den Königlichen Eisenbahn-Betriebskassen in **Oppeln, Neiße, Kattowitz, Natibor, Posen** und **Glogau** — in den gewöhnlichen bezw bekannt gegebenen Geschäftsstunden, außerdem:

2) **vom 1. bis 31. Juli d. Js.**

- in Berlin bei der Hauptkasse der General-Direktion der Seehandlungs-Societät, bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, bei der Bank für Handel und Industrie, bei dem Bankhause S. Bleichröder,
- in Stettin bei dem Bankhause Wm. Schlutow,
- in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, sowie
- in Dresden bei deren Filiale,
- in Magdeburg bei dem Magdeburger Bankverein Klinckfieck, Schwanert & Comp.,
- in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
- in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild & Söhne.

Die Zinsscheine sind mit einem vom Inhaber oder Besitzer unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse bei den vorgenannten Stellen einzuliefern.

Muster zum Einlösungs-Verzeichniß werden bei den unter 1) bezeichneten Eisenbahn-Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 10. Juni 1890.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 5. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Salingre-Stift ist durch den Tod einer Benefiziatin die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 2 — sogen. Viertelstelle — frei geworden. Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 21. Juni d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Salingre-Stifts-Deputation.

Ortskrankenkasse No. 26
(Schneidergewerbe).
Außerordentliche General-Versammlung

am Sonnabend, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Restaurant **Düge,** Breitestraße 11.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von Vertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
2. Abänderung der §§ 18 und 25 des Statuts.
3. Verschiedene innere Kassenangelegenheiten.

Zu dieser Versammlung ladet sämmtliche Mitglieder und Vertreter ein

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag (II. n. Trinitatis), den 15. Juni, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Kandidat Bahlow um $8^{3}/_{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^{1}/_{2}$ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johanniskirche:
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um $10^{1}/_{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Hülfsprediger Piper um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Quade um $3^{1}/_{2}$ Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Kandidat Brausewetter um 10 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule
Falkenwalderstraße Nr. 61:
Sonnabend, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr (als Wochenschluß) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
(Darnach Abendmahl Pastor Brandt, Beichte Sonnabend Abend um 6 Uhr.)
6 Uhr Abends Einsegnung von 8 Diakonissen: Pastor Brandt.

In Salem (Torney):
Ein Kandidat um 10 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^{1}/_{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 2 Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der katholischen Kirche:
Frühmesse $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Um $8^{1}/_{2}$ Uhr Militär-Gottesdienst.
Hochamt und Predigt um 10 Uhr.
Kollekte für den Bonifazius-Verein.
Nachmittag 3 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu und Segen.
Versammlung der weiblichen Jugend.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 6 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Lutherische Gemeinde.
Sonntag, den 15. Juni: Missionsfest in der Aula des Marienstiftsgymnasiums Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr, Predigt: Herr Kirchenrath Hinz aus Breslau und Herr Missionar Handmann aus Leipzig. Nachmittags 4 Uhr: Nachfeier im Saale der Philharmonie.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend $8^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Zither-Unterricht

(Schlag- und Streichzither) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen **Rob. Mader,** Artilleriestraße 4, 3 Tr.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Stettin.

Sonnabend, den 14. Juni 1890, Abends 8 Uhr im hinteren Theil der Veranda des Konzerthauses:

Herrenabend.

Besprechung der neuesten Entwickelung der deutschen Kolonialpolitik, insbesondere in Ostafrika, im Anschlusse an ein Referat des Hrn. Regierungsassessor **Dr. Jacobi.**

Vorlegung neuer Karten, Schriften und Kolonialprodukte. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr, im ev. Vereinshause, Elisabethstr. 46:

Missions-Vortrag

des Herrn Prediger **Grunewald** über seine Erlebnisse an der Mosquito-Küste. — Familien-Angehörige und Freunde können theilnehmen. Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 15. Juni cr., Morgens 7 Uhr, per S. D. **„Schwedt"** vom niederen Bollwerk (Personen-Bahnhof):

Fahrt nach dem Schrey
(Vogelschießen u. Stiftungsfest).

Billets für Mitglieder und Angehörige à 60 ₰, für Kinder à 25 ₰, sowie für Fremde à 75 ₰ incl. Musik und vorher bei Herrn Uhrmacher **Krage,** Papenstraße 6, zu haben.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 15. Juni cr.:

Vergnügungsfahrt nach **Swinemünde**

per Dampfer **„Ueckermünde".**

Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk Morgens 6 Uhr. Rückfahrt Abends 6 Uhr.

Billets für Mitglieder à 1 ℳ, Fremde à 1 ℳ 25 ₰ und Kinder 50 ₰ sind bei unserm Kassirer Herrn **Krüger,** Schuhstr. 21 im Laden und Abends von 8 Uhr an im Vereinslokale kl. Domstraße 21 zu haben.

Der Vorstand.

Extrafahrten

am Sonntag, den 15. Juni cr.

I. nach Swinemünde und zurück.

1) per D. **„Der Kaiser".**
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 1. Platz 3 ℳ, 2. Platz 1,50 ℳ

2) per D.
„Prinzess Royal Victoria".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis 2 ℳ

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

p. D. **„Misdroy".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt $6^{1}/_{2}$ Uhr Abends.
Preis 1. Platz 3 ℳ, 2. Platz 1,50 ℳ
NB. Kinder die Hälfte, Billets an Bord.

J. F. Braeunlich.

Vergnügungsfahrt
per S. D. **„Pilot"**

am 15. Juni, Morgens 8 Uhr

Oder aufwärts an Podejuch und Finkenwalde vorbei über den Dammschen See nach dem Haff.

Zurück gegen 12 Uhr Mittags. Eine halbe Stunde Aufenthalt in Gotzlow.

Anlegeplatz bei der grünen Schanze. Preis à Person 50 ₰. Kinder die Hälfte.

Klinik für Hautkrankheiten

Berlin W., Friedrichstrasse 110, 2. Etage,

täglich geöffnet **von 8 Uhr Morgens** bis **6 Uhr Abends.**

Dirigirende Aerzte:
Dr. Palm. **Dr. Isaac.**

Sonntag, den 15. Juni, Mittags punkt 12 Uhr,
im Restaurant **J. Lange,** Breitestr. 7:

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung.

Tages-Ordnung:

„Der Unterstützungs-Verein Deutscher Buchdrucker und die neue Prinzipal-Vereinigung."

(Referent: Der Vors. des U.-V. D. B Herr **Döblin** aus Berlin.)

Sämmtliche Prinzipale und Gehülfen Stettins und Umgegend werden hierdurch zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorstand des Vereins Stettiner Buchdrucker.
J. A.: **A. Schwenzfeier.**

Einem im Publikum vielfach verbreiteten Gerüchte gegenüber sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß der Betrieb der Randower Genossenschafts-Molkerei in Stettin durch mich nach Uebernahme am 1. Juli cr. in unveränderter Weise fortgesetzt wird. Johannes Müller.

Die Anlagen zwischen Westend-See und Molkerei

werden von jetzt ab Abends um $9^{1}/_{2}$ Uhr für jeden Verkehr gesperrt.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, bitten wir, den bezüglichen Anordnungen unserer angestellten Wächter freundlichst nachzukommen.

Die Gartenverwaltung.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
Schönste Waldgegend an der Elbe.

Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.

3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.
6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
Bäder aller Art. 3 Aerzte.
Versand 25/1 Flaschen 11 ℳ 25 ₰, 25/2 Flaschen 8 ℳ 75 ₰ incl. Verpackung.

Prospecte und jegliche Auskunft ertheilt die Direction des Stahlbades Victoria.



Magglingen — Macolin
ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Komfortabel eingerichtetes HOTEL,

Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**

Drahtseilbahn.

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

eziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Nach Rügen.
Extrafahrt

p. D. **„Kronpr. Friedr. Wilhelm"** von **Stettin** n. **Saßnitz—Stubbenkammer** und zurück.

Abfahrt von Stettin am Sonnabend, den 14. Juni, 12 Uhr Mittags
Weiterfahrt von Swinemünde am Sonntag, den 15. Juni, 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Stubbenkammer am Sonntag, den 15. Juni, 4 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Saßnitz am Sonntag, den 15. Juni, $4^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Swinemünde am Montag, den 16. Juni, 10 Uhr Vormittags.

Fahrpreis für hin und zurück ℳ 6.—.
NB. Kinder die Hälfte, Billets an Bord.

J. F. Braeunlich.

Jeden Sonntag:

Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur
Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. **Friedensburg,**
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, $9^{1}/_{2}$ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—9 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 9, $10^{1}/_{2}$ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—10 Uhr **halbstündlich. 10 Uhr letzte Fahrt.**

C. Koehn.

Extrafahrt

am Sonntag, den 15. Juni cr.
nach **Warp, Ueckermünde** und zurück
per Dampfer **„Demmin".**

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffbollwerk.
Rückfahrt von Ueckermünde $5^{1}/_{2}$ Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück ℳ **1.50,** Kinder die Hälfte.
NB. Die Billets haben auch Gültigkeit für die Rückfahrt am Dienstag, den 17. d. M.

Johs. Trendelenburg.

Extrafahrten
nach **Pölitz**

am Sonntag, den 15. Juni:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Vorm.	$6^{1}/_{2}$ Uhr Morgens.
$9^{1}/_{2}$ Uhr Abends.	$10^{1}/_{2}$ Uhr Vorm.

Oscar Henckel.

Extrafahrten
nach **Messenthin**

am Sonntag, d. 15. Juni, bei günstiger Witterung.

Von Stettin:	Von Messenthin:
*$9^{1}/_{2}$ Uhr Vorm.	11 Uhr Vorm.
$1^{1}/_{2}$ Uhr Nachm.	7 Uhr Abends.
*2 Uhr "	*8 Uhr "
$2^{1}/_{2}$ Uhr "	*9 Uhr "
	10 Uhr "

Nur bei * Touren wird in Frauendorf und Cavelwisch angelegt.

Oscar Henckel.

Am Donnerstag Abend 7 Uhr entschlief sanft nach hartem Kampfe unser liebes gutes **Lieschen** im Alter von 1 Jahr und 4 Monaten, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Franz Schmidt und Frau **Bertha,** geb. **Steffenhagen.**

Todes-Anzeige.

Am Freitag Morgen 6 Uhr starb unsere einzige süße **Meta** im Alter von 1 Jahr 7 Monaten. Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Louisenstr. 25 aus statt.

Die tiefbetrübten Eltern
W. Schmidt nebst Frau, geb. **Henke.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Sydow (Stralsund).

Sterbefälle: Herr Kaufm. J. E. Jäger (Wolgast). — Frau Wittwe Krause, geb. Burow (Greifswald). — Frau Wittwe Johanna Krämer (Stralsund).

Porter, Kaiserbier,

Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt

F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Karlshamns Schiffswerft.

Da durch den Tod des früheren Inhabers und die Verwendung des jetzigen Platzes zu anderen Zwecken ein neuer Platz zur Werftanlage in Karlshamn zu den vortheilhaftesten Bedingungen angewiesen wird, werden Speculanten, die geneigt sind den seit 100 Jahren bestehenden und hierselbst fortdauernden Werftbetrieb zu übernehmen, ersucht, wegen Einleitung der Unterhandlungen und näherer Auskunft sich zu wenden an die Hafendirection in Karlshamn.

Karlshamn, den 21. Mai 1890.

Die Hafendirection.

Liebreiche Freunde werden freundl. um gütige Zusendung von allerhand gebrauchten in- u. ausländ. Briefmarken zum Besten eines wohlthätigen Zweckes gebeten (Joh. 6, 12; Gal. 6, 9). Versendung bis 250 Gramm in fr. Briefen oder als Drucksachen.
P. F. Kuphal, Greifenberg i. P., Mönchenstr. 328.

Ein gangbares Materialwaaren-Geschäft

ist umständehalber sehr preiswerth zu verkaufen. Tägliche Einnahme 20—30 ℳ

Offerten unter **N. 136** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Meine an der Regenwalder-Wangeriner Chaussee gelegene

Bäckerei, sowie **Materialwaarengeschäft** und **Landwirthschaft,**

circa 21 Morgen Land und gute Gebäude, beabsichtige ich eigenhändig zu verkaufen. Anzahlung 12,000 Mark. Adr. abz. unt. **B. B.** in d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

☞ **Ein Wassermühlengrundstück** in kornreicher Gegend soll mit voller Ernte und Inventar verkauft werden.

Näheres brieflich postlagernd 120 Regenwalde.

In einer größeren Stadt Hinterpommerns ist ein Grundstück, worin seit 50 Jahren ein Kolonialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen

Adressen unter **R. S. 100** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei

Mattfeldt & Friedrichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Rapspläne,

wasserdichte Mietenpläne,

wasserdichte Pläne für Locomobilen,

Getreidesäcke,

Sonnenpferdedecken,

beste Qualitäten, billigste Preise.

Gebrüder Aren.

Apfel-Wein,
Mosel- do.
Rhein- do.
Roth- do.

empfiehlt
Otto Borgmann,
Fernsprecher 284.

König-Wilhelm-Bad

☞ Swinemünde am Ostseestrand. ☜

Kalte und warme See-, Sool-, Moor- und mediz. Bäder; 150 Logirzimmer, vorzügliche Betten, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise.
H. E. Lindner, Besitzer.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle, Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die

Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark. Lawn Tennis.

Schweiz (Ct. Appenzell)
HEIDEN
Bergbahn Rorschach-Heiden.
Hôtel & Pension
Kurhaus I. Ranges.

Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigne Sennerei, Milchstation.

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Säle und Appart. heizbar.

Neue Einrichtungen für
Hydrotherapie.
Besitzer:
Altherr-Simond.

Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Chron. Magen- und Darmcatarrhe. Reconvalescenz. Staubfreie Luft.

Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — **Schweizerhof:** von 6 Fr. an

---

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien **vorläufig noch** 15—20%, vom 1. Juni ab 10—15% Rabatt.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.



Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr., oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Australische Curiositäten

zu billigen Preisen.

Franko und zollfrei nach allen Postorten Europas. Banknoten, Postanweisung oder Bankdrafts in eingeschriebenem Brief werden als Zahlung angenommen.

Briefmarken, Austral. Colonien und Südseeinseln in Packeten von 3 zu 50 ℳ

Photographien, Hafenplätze, Buschleben, Eingeborene in National-Kostümen ꝛc., in drei Größen von 1, 4 und 10 ℳ

Emucier mit eingeschnitzten Bildern aus dem Buschleben, 12 ℳ per Stück. Als Geschenke bestens zu empfehlen, als dieselben leicht in Salzgefäße, Blumenhalter ꝛc. umgearbeitet werden können.

Pflanzen-, Käfer-, Schmetterling-, Mineralien- oder Muschelsammlungen, a 10 bis 100 ℳ

Getrocknete Bananen 3 ℳ per Dtzd.

Eingekochte Früchte in Büchsen, große Delikatesse, 12 ℳ per Dtzd.

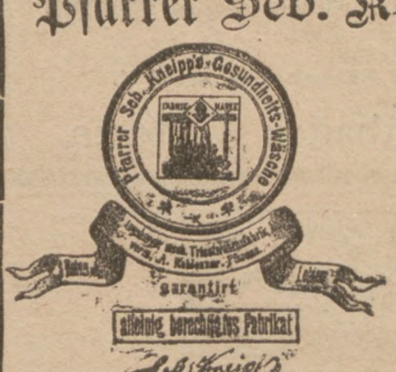
Australischer Wein 30 ℳ per Dtzd. Flaschen, gem.

Landkarten einzelner Colonien oder Inselgruppen a 3, 5 und 10 ℳ
Landgesetze a 3 ℳ
Spazierstöcke aus fein riechendem Sandel- oder Rosenholz a 3 ℳ

Australisches Jahrbuch 1890 mit genauer Geographie, Statistik, Adressen der wichtigsten Geschäfte, Ortsregister ꝛc. 12 ℳ

Fred. Hillier, Parramatta N. S. W., Australia.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

☞ Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

☞ **Herr Pfarrer Seb. Kneipp** erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Politzerstraße 73.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).

Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau

als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

4711 — 4711

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Erica-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 weisses Heliotrop
sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

4711 — 4711

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den **großartig schönsten, neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Goldene Medaille!

Höchste Auszeichnung — Höchste Auszeichnung

Prüfet und urtheilet selbst!

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an Zeit und Geld.

Ueberall vorräthig zum Preise von 20 Pf. pr. 1/2-Pfd.-Packet.

Cöln 1889!

Konkurs-Verkauf.

Laut Zeichnung mit Secundenzeiger 1764 Stück Nickel-Remontoir in 4 Rub. gehend, früher Mk. 18, jetzt Mk. 8, und 2388 Stück Cylinderuhren, gravirt, mit Goldrand in 6 Rub., auf die Secunde gehend, früher Mk. 23, jetzt Mark 10,00 zu verkaufen; ferner noch 11,627 silberne, gestempelte Goldrand-Remontoir, in 6 bis 10 Rubinen gehend, mit Präzisionswerk, früher Mk. 32, jetzt Mk. 15,25, kleine f. Damen Mk. 16, in echt 14karät. Gold, gestempelt, Mk. 28—35 sammt Quastenkette und Etui; ca. 716 Anker-Remontoir in 15 Rub., Borquetgang, 2 Silberdeckel u. Goldrand, allerbeste, früher Mk. 45, jetzt Mk. 24, in Gold Mk. 60—70, mit 3 Golddeckeln Mk. 100—120. Agenten 10 pCt. Rabatt. Versandt gegen Nachnahme, zollfrei. Für Nichtpassendes das Geld zurück. — Adresse: **Fr. Webers** Uhrenfabrik, **Kreuzlingen** (Schweiz), postlagernd Konstanz. Porto 10 Pfg. Karte 5 Pfg. Bei jeder Bestellung wird ein illustr. Preiskatalog gratis beigelegt.



Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von

A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

☞ 10-Pfund-Kiste **Speckflundern** Mark 4,00
☞ wirklich delikate frei Nachn.
versendet **E. Degener,** Räucherei, Swinemünde.

Elegante kleine 1/5 pferdige komplette Dampfkraft-Zwillingsmaschine billig zu verkaufen.
Offerten abzug. unter **B. K.** in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

20000 Ctr. Gascoks

aus bester oberschl. Steinkohle sind bei sofortiger Abnahme franco Kahn Posen billigst abzugeben.

Posen, den 10. Juni 1890.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke.

Garantirt ächte

Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
☞ **Postproben gratis und franko!** ☜
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Ein Versuch lohnt sich!

Van der Moolen's Tinte ist unübertroffen, dieselbe wurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt Fabrik besteht seit 1821.

Aleppo, feinste intensiv schwarze Schreibtinte.

Blauschwarz, sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3fache, mit Export-Copierpapier 15fache Copien.

Falls noch keine Niederlage am Platze, versende
1 Liter **Aleppo** } in Kiste verpackt, frco. geg.
1 „ **Blauschwarz** } Nachn. od. Eins. v. ℳ 6.
Haupt-Depot in Hamburg.
Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.

Ein gut erhaltener Blasebalg billig zu verkaufen
Reifschlägerstr. 14, Schlosserei.

Zur Reise

bringe meine
Couriertaschen,
Damentaschen,
Ringtaschen,
Reisenecessaires,
Taschentintenfässer,
Feldflaschen,
Skizzenbücher
in Erinnerung.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Ein tüchtiger Rechnungsführer

wird zum 1. Juli cr. gesucht.
Meldungen beim Gräflich **Flemming**'schen Rentamt zu Benz, Hinterpommern.

Ein **herrschaftlicher Diener,** der seine Brauchbarkeit genügend nachweisen kann, desgleichen ein **Stubenmädchen** werden bei hohem Gehalt fürs Land gesucht. Offerten abzugeben unter **O. K. 640** an die Annoncen-Expedition von **Otto Thiele,** Berlin SW., Feilnerstraße 4.

Eine Direktrice

sucht per August Engagement für ein feines größeres Konfektionsgeschäft, da selbige längere Jahre für ein derartiges Geschäft thätig ist, und vollständig leistungsfähig. Gefl. Offerten unter **D. 100** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten.

Junge gebildete, wirthschaftl., musik. Dame aus höh. Beamtenfam., mit vorzügl. Empfehlungen, sucht Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau in feiner Familie zum 1. August. Gehalt nicht beansprucht.
Adr. u **P. H. 90** an die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

1 tüchtiges Hausmädchen

das auch die Wäsche mit übernimmt, wird verlangt
Kirchplatz 3, part.

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**

☞ Sonnabend, den 14. Juni 1890: ☜
Novität! Zum 14. Male: **Novität!**

Der Goldfuchs.

Wilhelm Kranich — — — Direktor Emil Schirmer.

☞ **Grosses Garten-Konzert.** ☜

Sonntag, den 15. Juni 1890.
☞ Auf allgemeines Verlangen noch einmalige **(letzte)** Sonntagsaufführung der Novität: ☜

Der Goldfuchs.

Elysium-Theater.

Sonnabend: Gastspiel **C. W. Büller.**

Der Raub der Sabinerinnen.

Direktor Striese — — — Herr C. W. Büller.